

Jahresbericht 2018

Inhalt

	Seite
I. AUS DEM VEREIN	2
1. Geschäftsstelle in Freiburg	
2. Vorstand	
3. Verein	
II. AKTIVITÄTEN ZU AKTUELLEN UND ZUKUNFTSWICHTIGEN THEMEN	5
1. Kampagne „Bergwerk Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“	
2. Klimaschutz, Schutz des Regenwaldes und Sicherung der Rechte indigener Völker	
3. Internationale Wirtschaftsbeziehungen – Freihandelsvertrag – Entschuldung	
4. Demokratie und Menschenrechte	
5. Müll und Abfallwirtschaft	
6. Peru -Seminar „Gesetzlich garantiert – in Wirklichkeit missachten: Indigene Rechte in Peru“	
7. Weitere Themen	
III. KOOPERATION UND AUSTAUSCH MIT ANDEREN ORGANISATIONEN	17
1. Partner*innen aus Peru zu Wort kommen lassen	
2. Kooperation mit Partner*innen in Deutschland und auf europäischer Ebene	
IV. FREIWILLIGES ENGAGEMENT IN UND MIT PERU FÖRDERN	18
1. Mitarbeit im „weltwärts“-Programm	
2. Engagement in Deutschland fördern	
V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	19

I. AUS DEM VEREIN

Das Jahr 2018 brachte für die Informationsstelle Peru (ISP) einschneidende Veränderungen: Unser Geschäftsführer Jimi Merk ging Ende September nach 22 Jahren in den Ruhestand. Jimi Merk hat die Arbeit der ISP über lange Jahre wesentlich mitgeprägt. Vor allem zu den Themen Wirtschaft, Freihandel und Verschuldung ist er ein gefragter Experte und hat in vielen Netzwerken mitgearbeitet. Der größte und sichtbarste Erfolg seines Engagements war sicherlich der Gegenwertfonds Deutschland-Peru, in dessen Rahmen viele sinnvolle Projekte unter demokratischer Beteiligung der Zivilgesellschaft umgesetzt wurden. Auf dem Peru-Seminar im April wurde Jimi Merk mit Geschenken und herzlichen Dankesworten verabschiedet. Im Dezember gab es in Freiburg im Rahmen des Jahresfestes des Informationszentrums 3. Welt, wo die Geschäftsstelle der ISP ihr Büro hat, noch eine kleine Verabschiedung vor Ort. Jimi Merk wird der ISP als Beisitzer im Vorstand erhalten bleiben. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an ihn für seinen langjährigen großen und kompetenten Einsatz in der Solidaritätsarbeit der ISP!

Gottseidank konnten wir einen nahtlosen Übergang in der Geschäftsstelle gewährleisten: Zum 1. Oktober fing Annette Brox als neue Geschäftsführerin an, die die letzten fünf Jahre bereits im Vorstand mitgearbeitet hat, was die Einarbeitung natürlich erheblich erleichtert. Bei einer gemeinsamen „Übergabe-Reise“ des alten und der neuen Geschäftsführerin nach Peru im Januar 2019 führten die beiden viele Gespräche mit unseren Kooperationspartner*innen, so dass auch in dieser Zusammenarbeit ein guter Übergang gelingen kann.



Schlüsselübergabe in der Geschäftsstelle

Ein weiterer Einschnitt war die Entscheidung von Heinz Schulze, seit Gründung der ISP ihr erster Vorsitzender, nicht mehr für dieses Amt anzutreten. Auch an ihn ein großes Dankeschön für sein großes Engagement als Vorsitzender! In manchen Wochen hat er sicherlich ähnlich viel Zeit in die ISP investiert wie der hauptamtliche Geschäftsführer. Und auch in stürmischen Zeiten hat er nicht die Ruhe verloren und war der ISP über all die Jahre ein hoch engagierter Vorsitzender mit großer Expertise.

Um die Arbeit und Verantwortung auf mehr Schultern zu verteilen, haben wir auf der Mitgliederversammlung im April die Satzung geändert. Es gibt nun drei gleichberechtigte Vorsitzende. Einer von ihnen ist weiterhin Heinz Schulze, so dass auch hier Kontinuität gewahrt ist. Gleichzeitig freuen wir uns, dass wir neue und junge Mitglieder für den Vorstand gewinnen konnten.

1. Vorstand

Seit der letzten Mitgliederversammlung hat die ISP drei gleichberechtigte Vorsitzende: Heinz Schulze, Elke Falley-Rothkopf und Norma Driever. Mit César Bazán Seminario und Leon Meyer zu Ermgassen konnten wir zwei sehr engagierte neue Mitglieder als Beisitzer im Vorstand gewinnen. Annette Brox schied aus dem Vorstand auf, da sie zum 1. Oktober die Geschäftsführung übernahm. Jimi Merk ist seit seinem Ausscheiden als Geschäftsführer Beisitzer im Vorstand.

Der neu gewählte Vorstand hat seine Zuständigkeiten und inhaltlichen Arbeitsbereiche neu festgelegt:

- César Bazán Seminario: Menschenrechte, Korruption
- Norma Driever: Bildung, Frauen, Jugend, Freiwilligendienste, Entwicklungszusammenarbeit, deutsch-peruanische Beziehungen
- Elke Falley-Rothkopf: Klima, erneuerbare Energien, Indigene
- Leon Meyer zu Ermgassen: Indigene, Umwelt/Müll/Wasser, Klima, erneuerbare Energien, Bildung, Redaktion InfoPeru
- Jimi Merk: Handel, Agrarexporte, Schulden

- Heinz Schulze: Indigene, Kampagne Bergbau Peru, Entwicklungszusammenarbeit, deutsch-peruanische Beziehungen, Redaktion InfoPeru

Der Vorstand traf sich 2018 viermal zu ein- bzw. zweitägigen Vorstandssitzungen und hielt eine Telefonkonferenz ab. Um Transparenz herzustellen, wurden die Protokolle der Sitzungen an alle Mitglieder versandt.



Der neue Vorstand: Heinz Schulze, Jimi Merk, César Bazán Seminario, Norma Driever, Leon Meyer zu Ermgassen und Elke Falley-Rothkopf (v.l.n.r.)

2. Geschäftsstelle in Freiburg

Über die Koordination und Organisation von Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten (siehe folgende Kapitel) und die Teilnahme an Vernetzungstreffen hinaus hat die Geschäftsstelle folgende Aufgaben übernommen:

- Öffentlichkeitsarbeit (Verarbeitung und Weitergabe wichtiger Informationen, Beantwortung von Anfragen, Beteiligung an Unterschriftenaktionen und öffentlichen Aufrufen)
- Vorbereitung und Organisation des Peru-Seminars in Zusammenarbeit mit dem Vorstand (Bericht siehe II.6)
- Organisation der Rundreise mit Alvaro Masquez Salvador
- Vorbereitung und Teilnahme an Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung
- Jahres- und Finanzplanung (in Zusammenarbeit mit dem Vorstand)
- Finanzen, Jahresabschluss
- Fundraising, Förderanträge und Projektabwicklung
- Organisation und Durchführung der dargestellten Aktivitäten in Freiburg

Die letzten Monate des Jahres waren neben der laufenden Arbeit geprägt durch die Übergabe und Einarbeitung von Annette Brox und die Vorbereitung der gemeinsamen Peru-Reise im Januar 2019.

Für die Buchhaltung und Verwaltung ist in der Geschäftsstelle eine Mitarbeiterin geringfügig beschäftigt.

3. Verein

Das Jahr 2018 war nicht nur von personellen Wechsels geprägt, sondern auch von finanziellen Sorgen. Durch eine strukturelle Unterfinanzierung in den letzten Jahren und zwei Peru-Seminare, die mit einem Minus abschlossen, hat die ISP zum Jahresende 2018 ein Defizit von rund 2.700 Euro. Ein Spendenaufruf im November, der insgesamt 3.200 € Spenden erbrachte, hat noch Schlimmeres verhindert. Ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die dazu beigetragen haben, dass das Defizit überschaubar geblieben ist! Wir sind einigermaßen zuversichtlich, dass es uns in den kommenden Jahren gelingen wird, wieder in die schwarzen Zahlen zu kommen. Caritas und Misereor haben ihre Globalzuschüsse etwas erhöht, wofür wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken. Wir werden uns weiterhin bemühen, neue Mitglieder und Spender*innen zu gewinnen.

Die Bergbaukampagne hat zwar auch mit einem leichten Minus abgeschlossen, was aber aufgrund ihrer Rücklagen unproblematisch ist.

2018 sind neun neue Mitglieder dem Verein beigetreten. Zum Jahresende hatte die ISP damit 93 Mitglieder.

In München, Berlin, Köln, Hamburg und Lima organisierten aktive Mitglieder der ISP verschiedene Veranstaltungen. Hier ihre Berichte:

Berlin

Auch im Jahr 2018 hat die Berliner Gruppe der ISP mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Dabei wurden überwiegend menschenrechtliche Themen, teilweise im Zusammenhang mit Bergbau- und Wasserfragen, aufgegriffen. Bei fast allen Veranstaltungen wurde das Medium Film eingesetzt. Die meisten Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Kampagne „Bergwerk Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“ statt (siehe Kapitel II.1).

Michael Schrick von der Berliner Gruppe pflegt regelmäßige Kontakte mit der peruanischen Botschaft in Berlin.

Darüber hinaus fanden über das Jahr verteilt ca. sechs Stammtischtreffen der Berliner Gruppe der ISP statt. Die Gruppe ist außerdem im Berliner entwicklungspolitischen Landesnetzwerk BER aktiv vernetzt. Die Städtepartnerschaft (StäPa) Treptow-Köpenick – Cajamarca feierte im Mai 2018 in Cajamarca ihr zwanzigjähriges Bestehen. Im Verlauf des Besuchs wurde u.a. in Cajamarca der Treptow-Köpenick-Platz vor dem Rathaus feierlich eröffnet. Als wichtigstes gemeinsames Projekt sind der Beginn der gemeinsamen Senior*innenarbeit und der Austausch von Wissen und Erfahrungen in diesem Zusammenhang zu nennen. Schon im 19. Jahr erscheint zweimal jährlich die Informationsbroschüre der AG StäPa.

München

Mitglieder der ISP arbeiten aktiv im Lateinamerika-AK mit und bringen peruanische Aspekte in dessen Arbeit ein. Der AK hat 2018 acht Mal getagt. Die ISP beteiligte sich in Zusammenarbeit mit dem Lateinamerika-AK und dem Süd-Nord-Forum an verschiedenen Veranstaltungen, u.a. mit Informationsständen am 23. Juni beim Sommerfest Inti Raymi und am 24./25.6. beim Tollwood-Festival sowie am „Münchner Klimaherbst“ (siehe II.2) und war mitverantwortlich für zwei Veranstaltungen zum Thema Demokratie (siehe II.4).

Außerdem kooperiert die ISP in München mit der Gruppe peruanischer Migrant*innen El Chasqui und mit dem Verein Casa de Amerikas.

Hamburg

Im Rahmen der Lateinamerikatage Hamburg hat die Peru Initiative am 11.11.2018 eine Veranstaltung zum Thema Umwelt und soziale Konflikte durchgeführt. Sie fand im Programm-Kino 3001 statt. Gezeigt wurde der Film „Titicaca“. Besonders hat uns gefreut, dass Filmemacher Heeder Soto extra angereist kam, um in Anschluss an den Film Fragen aus dem Publikum zu beantworten und sich an der Diskussion zu beteiligen. Das Kino war mit 110 Besucher*innen restlos ausverkauft. Anschließend zogen noch, gemäß unserem Brauch, an die 20 Leute mit in die Kneipe, wo die Debatten erst so richtig los gingen. Seit mehreren Jahren hat sich unser Format bewährt: Begrüßung und Einführung in die Thematik, Film, anschließend Fragen und Diskussion. Solidarischerweise ermöglicht uns das Kino den Saal anderthalb Stunden länger als üblich zu nutzen. Für inhaltlich vertiefende Referate und Diskussionen eignet sich das Format natürlich nicht. In solchen Fällen haben wir auch in Hamburg das Problem, für ein breiteres Publikum attraktive Veranstaltungsorte zu finden. Unserer Erfahrung nach reduzieren traditionelle alternative bzw. Dritte Welt Locations, quasi milieubedingt, die Teilnehmer*innenzahl erheblich.

Köln und Freiburg

Da nun zwei Vorstandsmitglieder aus dem Kölner Raum kommen, ist geplant, eine regionale Gruppe in Köln zu starten. Hierzu besteht ein reger Austausch zu den bereits bestehenden Gruppen und deren Erfahrungen. Auch in Freiburg wird überlegt, eine lokale Gruppe ins Leben zu rufen.

ISP-Gruppe Lima

Seit 2011 gibt es auch in Lima eine ISP-Gruppe mit etwa 10 bis 15 Personen. Die Teilnehmenden sind Deutsche und Peruaner*innen, darunter Mitglieder der ISP, mit einem Bezug zu Deutschland. Bisher hat die Lima-Gruppe kein eigenes Kampagnen-Thema, sondern ist ein lockerer Verein, der meist Gäste ein-

lädt, die über ein deutsch-peruanisches Thema berichten. 2018 traf sich die Gruppe fünfmal mit sieben bis 16 Teilnehmer*innen und diskutierte über verschiedene Themen: Bericht vom Besuch mit EU-Delegierten in Espinar, Treffen mit Vertreter*innen der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick mit Cajamarca, Treffen mit dem neuen Vorstandsmitglied Leon Meyer zu Ermgassen, Studie zu Alternativen zum Bergbau, Migration und Venezuela.

II. AKTIVITÄTEN ZU AKTUELLEN UND ZUKUNFTSWICHTIGEN THEMEN

1. Kampagne „Bergwerk Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“

1.1 Ziel der Kampagne

Ausgangssituation: Unser Engagement fand im Jahr 2018 in einer sehr schwierigen Situation Perus statt. Große Teile der Bevölkerung haben wegen zahlreicher Korruptionsskandale und Amtsenthebungsverfahren jegliches Vertrauen in die politisch Verantwortlichen verloren. Unbehelligt von diesen Krisen ändert sich an der Rohstoffpolitik des Landes nichts. Die Produktion von zentralen Mineralien wie z.B. Kupfer nimmt zu, und Pläne zum Abbau von Lithium und Uran kommen auf. Der Raubbau an Mensch und Natur geht indessen weiter. Während seiner Reise im Januar 2018 fand Papst Franziskus klare und richtungsweisende Worte für einen fairen Umgang mit der indigenen Bevölkerung und gegen die mit dem Abbau von Ressourcen einhergehende Umweltzerstörung. Es ist wichtig, die betroffene Bevölkerung in diesem Sinne zu unterstützen.

Der Austausch mit anderen Akteuren zur Rohstoff- und Ressourcennutzung – auch auf europäischer Ebene – zeigt uns, dass wir mit unseren Themen nicht allein stehen. Unsere Arbeit als Kampagne und Netzwerk ist also weiterhin wichtig. Aufgaben der Kampagne sind nach wie vor, Informationen über die Bergbauproblematik in Peru in Deutschland zur Verfügung zu stellen. Dies erreichen wir durch die Organisation von öffentlichen Veranstaltungen, durch unsere Informationsmaterialien, die wir 2018 stark ausbauen konnten, sowie die Präsenz in Netzwerken und bei Konferenzen und Seminaren.

1.2 Struktur und Arbeitsweise der Kampagne

Mitträger der Kampagne sind große Hilfsorganisationen, Partnerschaftsinitiativen und Aktionsgruppen, viele mit kirchlichem Hintergrund.

Silvia Bodemer ist die Koordinatorin der Kampagne. Die Einnahmen und Ausgaben der Kampagne werden über ein eigenes Konto bei der ISP durch die Koordinatorin abgewickelt. Die Buchhaltung läuft über die Geschäftsstelle in Freiburg. Die Kampagne beteiligt sich mit einer Verwaltungskostenpauschale an diesen Kosten sowie anderen anfallenden Verwaltungskosten (Versicherungen).

Das Koordinationsteam verantwortet die Aktivitäten der Kampagne im Rahmen der Vereinbarungen bei den Koordinationstreffen der Kampagne. Ihm berichtet die Koordinatorin. Die Dienstaufsicht nimmt der Vertreter der ISP in Absprache mit den übrigen Mitgliedern des Koordinationsteams wahr. Diese unterstützen die Koordinatorin auch bei der Planung und Umsetzung der laufenden Aktivitäten. Das Koordinationsteam besteht aus Heinz Schulze (Vertreter der ISP), Michael Schrick (Vertreter der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca) und Dr. Hartmut Heidenreich (Vertreter von PANAL e.V.) und bereitet Beschlüsse und Aktivitäten (Veranstaltungen, Solidaritätsbriefe, Publikationen, Lobbying etc.) der Kampagne vor bzw. führt diese durch.

Die Mitträger und einzelne zu Peru und zum Bergbauthema Aktive treffen sich dreimal jährlich zu Koordinierungstreffen. Die Termine 2018 waren am 02.03.2018 und am 13.07.2018 jeweils in Mainz sowie am 05.10.2018 in Ulm.

1.3 Maßnahmen und Aktivitäten

Erarbeitung und Erstellung von neuen Informationsmaterialien für die Öffentlichkeitsarbeit (thematische Factsheets):

In der zweiten Jahreshälfte wurde die geplante neue Factsheetreihe erarbeitet. Nach einer Konzeptierungsphase in den Sommermonaten und Überlegungen zu möglichen Autor*innen der Factsheets, wurden im September folgende Aufträge für die Erstellung von vier Factsheets vergeben:

1. Megabergbau schafft Konflikte | Das Beispiel Gold in der Region Cajamarca (Yanacocha)
Autorin: Eva Tempelmann (Journalistin, Lima)
2. Kupfer-Abbau in Peru | Perus Minen als Rohstofflieferant für den weltweiten Elektronik-Konsum
Autor: Sebastian Ritter Choquehuancca (Student der Philosophie, ehemaliger Praktikant bei Cooper-Acción)
3. Das Problem mit dem (Trink)-Wasser in den Anden und was der Bergbau damit zu tun hat
Autorin: Grit Bernhardt, Geoökologin, die länger in Cajamarca gelebt hat
4. Illegaler Bergbau im peruanischen Regenwald | Der Kampf indigener Völker für ihre Rechte
Autor: Heinz Schulze, Vorstand ISP und Lateinamerika AK des Nord Süd Forum München e.V.

Bis Ende des Jahres waren die inhaltlichen Arbeiten größtenteils abgeschlossen und Texte für alle Factsheets lagen vor. Die inhaltliche Feinabstimmung, Endredaktion sowie Layout, Drucklegung und Versand erfolgen bis Ende März 2019. Es wurden bereits knapp 500 Vorbestellungen aus dem Kreis der Mitträger, insbesondere der Cajamarcagruppen, aufgenommen und ein Konzept zur Bewerbung der Factsheets erstellt. So sollen über den eigentlichen Mitträgerkreis hinaus weitere Vereine, Gruppen und NGOs und Aktive im Bildungsbereich gezielt angesprochen werden, deren Kontakte wir über die Jahre gesammelt haben, z.B. im Rahmen von Rundreisen und der Filmtour im Jahr 2017. Die allgemeine Öffentlichkeit sprechen wir über unseren Interessent*innen-Verteiler per E-Mail und über die Webseite und Facebook an.

Beteiligung am Katholikentag mit Film „Titicaca und die verschwundenen Gesichter“, Workshop, Talkrunden auf der Kirchenmeile

Am 11. und 12. Mai 2018 war die Kampagne mit mehreren Aktivitäten am 101. Deutschen Katholikentag in Münster beteiligt. Im offiziellen Programm waren wir in Kooperation mit Misereor mit einer Filmvorführung von „Titicaca und die verschwundenen Gesichter“ und einem Workshop beteiligt. Der Filmemacher Heeder Soto stand im Anschluss an die Filmvorführung, die ca. 60 Personen besuchten, für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Weiterhin haben Hermann Herf (FOKUS e.V. – Perusolidarität im Welthaus Bielefeld) als Moderator und María Eugenia Lüttmann Valencia (ehrenamtlich, Heidelberg) als Übersetzerin an der Veranstaltung mitgewirkt. Im Anschluss fand mit 15 Teilnehmenden ein Workshop in Form einer mit visuellen Materialien angeleiteten Diskussionsrunde zum Thema „Bergbaukonflikte in der Region Puno“ statt, den Kerstin Kastenholz und Silvia Bodemer leiteten.

Neben dem offiziellen Programm beteiligte sich die Kampagne aktiv an der Gestaltung der Kirchenmeile und war mit Heeder Soto Gast bei vier Talkrunden zu Gast: an den Ständen des Erzbistums Bamberg (zweimal, mit Erzbischof Ludwig Schick, Bischof Álvaro Ramazzini Imeri (Guatemala), Bischof Heinrich Bedford-Strohm (EKD), Moderation Michael Kleiner), des Bistums Hildesheim (Moderation Dr. Dietmar Müßig, Bolivien-Stiftung des Bistums Hildesheim) und des Weltnotwerks des KAB-Bundesverbands. Hartmut Heidenreich vertrat die Kampagne, und die Übersetzung übernahmen Kerstin Kastenholz, María Eugenia Lüttmann Valencia und Silvia Bodemer.

Vorträge und Workshops zu den Kampagnenthemen in Schulen, Hochschulen, Seminaren und auf Veranstaltungen

Neben diesen beiden Hauptaktivitäten war die Kampagne im Jahr 2018 (Mit)Veranstalter bei folgenden Aktivitäten:

Am 6. Juli organisierten wir in Kooperation mit der Buchhandlung „andenbuch“ in Berlin die Lesung „Gold, Getreide, Geister – Ein Peru-Leseabend“. Hildegard Willer, Journalistin aus Lima las aus ihren Peru-Reportagen. Bei ihrer Arbeit geht sie immer wieder der Bergbauthematik nach, die ihre Reporta-

gen wie ein roter Faden durchzieht. Auch die ISP war Mitveranstalterin und wiederholte das Format in Hamburg und Freiburg (siehe Kapitel I.7).

Am 16. April fand eine Vorführung des Dokumentarfilms "Historias de agua" (Red Muqui) im Kino Acud statt. Mattes Tempelmann von Red Muqui stand für Fragen zur Verfügung.

Am 25. April organisierte die ISP in Freiburg eine Veranstaltung mit dem Thema „Nachhaltige Entwicklung statt Bergbau. Welche Alternativen hat Peru?“ mit Javier Jahnke (Red Muqui/Lima) in Zusammenarbeit mit Caritas international, Color Esperanza, Eine Welt Forum Freiburg und Katholische Arbeitnehmerbewegung Diözesanverband Freiburg.

Im Herbst 2018 beteiligten wir uns, zusammen mit der Berliner Gruppe der ISP, an einer von der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca organisierten Filmreihe in kleinen Programmkinos im Bezirk Treptow-Köpenick, in deren Verlauf u.a. die Filme „Titicaca und die verlorenen Gesichter“ (in Anwesenheit von Kerstin Kastenholz von Saywa Films), „Hija de la laguna“ (mit Zuschaltung der Protagonistin Nérida Ayay per Skype) und „Historias de agua“ gezeigt wurden.

Neben eigenen Veranstaltungen erhielt die Kampagne wieder viele Anfragen, an Veranstaltungen mitzuwirken bzw. brachte sich bei Konferenzen und Seminaren mit den Kampagnenthemen ein:

- **Mainz:** Vorstellung der Kampagne und ihrer (Bildungs-)Materialien bei der Rohstoff AG Rheinland-Pfalz organisiert vom Eine Welt-Fachpromotor Rohstoffe für Rheinland-Pfalz (15 Personen)
- **Gau-Algesheim:** Vortrag „Handy sammeln - Gutes tun. Gold und andere Wertsachen im Handy“ (20 Personen)
- **Goldkronach:** Vortrag „Einmal Goldkronach, peruanische Anden und zurück: Was es mit dem Gold hier und dort auf sich hat“ (90 Personen)
- **Vallendar:** Infostand und Kurz-Inputs bei Zoff um Stoff – 2. Wasserburger Rohstofftag zum Thema „Wem gehört die Welt? Über Handelspolitik, den Zugriff auf Rohstoffe und seine menschenrechtlichen Folgen“ (ca. 50 Personen)
- **München:** Vortrag „Energie auf dem Holzweg. Ressourcenplünderung und Raubbau in Südamerika“ mit Beispielen aus Kolumbien, Ecuador, Peru und Brasilien beim Klimaherbst München (35 Personen)
- **Ingelheim:** zwei Kurse in 11. Klassen (Katholische Religion) „Bewahrung der Schöpfung und ihre Bedrohung durch Goldbergbau“ (55 Personen)

1.4 Sonstige Aktivitäten

Teilnahme an Veranstaltungen und Präsenz in Netzwerken

- Teilnahme am Treffen des Arbeitsbereichs Internationale Netzwerke von REPAM (Red Eclesial Panamazónica), organisiert u.a. von Adveniat und Misereor, Vorstellung der Kampagne, Austausch mit Adveniat
- Teilnahme am Crashkurs Rohstoffpolitik des AK Rohstoffe, u.a. mit Schwerpunkt Lithium-Abbau
- Teilnahme am Cajamarcagruppentreffen in Tettngang mit Schwerpunkt „Berufliche Bildung im ländlichen Raum in der Region Cajamarca“
- Teilnahme an der Konferenz „Tausche Auto gegen Steak“ (Fachkonferenz zu den Handelsbeziehungen zwischen Lateinamerika und Europa Freihandel LA-EU des Forschungs- und Dokumentationszentrums Chile-Lateinamerika e.V. FDCL (siehe auch Kapitel I.3)
- Teilnahme an den Treffen des bundesweiten AK Rohstoffe
- Einbringen der Kampagnenthemen in die Aktivitäten der Berliner ISP-Gruppe (siehe auch Kapitel I.3)

Lobbyarbeit, Kampagnen

Im Jahr 2018 brachte sich die Kampagne, teilweise gemeinsam mit der ISP, in verschiedene Aktivitäten innerhalb ihrer Netzwerke ein:

- Unterstützung eines Offenen Briefs der Christlichen Initiative Romero (CIR) an die honduranische Botschaft anlässlich der gewaltsamen Auflösung eines Protestcamps gegen Bergbauprojekte
- Unterstützung einer gemeinsamen Stellungnahme der Plataforma Europa Perú (PEP) zur Situation

- von Menschenrechtsverteidiger*innen in Peru
- Unterstützung eines Kurz-Positionspapiers zur Fortschreibung der Deutschen Rohstoffstrategie in Abstimmung mit dem AK Rohstoffe
- schriftliche Kommunikation mit der Investify-Pax-Bank und Steyler Ethik-Bank über deren jeweilige Werbung für Investitionen in Gold-Produkte auf deren Webseiten – und deren Versprechen, dies zu ändern

Artikel im InfoPeru, Übersetzungen, Beiträge in Zeitschriften

- regelmäßige Beiträge zum InfoPeru (siehe Kapitel 4) zu den Kampagnenthemen:
 - „Die Mär vom rentablen Bergbau“: Interview von mit Red Muqui über die SLE-Studie „Entwicklungsalternativen in Bergbauregionen Perus“ (Hildegard Willer, InfoPeru Nr. 56/Mai 2018)
 - „Der Raubzug geht weiter“: Zusammenfassung von peruanischen Quellen und Übersetzung über den geplanten Kupferabbau in Michiquillay (Trudi und Heinz Schulze, InfoPeru Nr. 56/Mai 2018)
 - „Das neue Gold der Anden: Lithium“ (Heinz Schulze, InfoPeru Nr. 58/September 2018)
 - „Illegal geschürftes Gold wird legal“ (Trudi und Heinz Schulze, InfoPeru Nr. 58/September 2018)
- „Menschenrechte als Instrument im sozialen Kampf gegen den Extraktivismus“ (Silvia Bodemer, Aufsatz im Band „Neo-Extraktivismus in Bolivien – Chancen, Risiken, Nachhaltigkeit“, hervorgegangen aus dem Seminar „Neo-Extraktivismus und andine Kosmvision“ in La Paz, an dem Silvia Bodemer 2016 teilgenommen hat)

Wirkung

Mit der Erstellung unserer neuen Factsheetreihe haben wir im Jahr 2018 die Grundlage gelegt, unsere Zielgruppen mit aktuellen und ansprechenden Informationsmaterialien ansprechen zu können. Der Erfolg und die Nachfrage der Factsheets werden sich erst in Zukunft zeigen, ihre Wirkung geht jedoch über die reinen Zahlen an versendeten oder verteilten Factsheets hinaus.

Darüber hinaus gelingt es uns mit unserer Präsenz in Netzwerken immer wieder, die Problematik Perus in allgemeinere politische Kontexte im Bereich Ressourcen- und Rohstoffpolitik einzubringen und damit Interesse für und Solidarität mit Peru zu erzeugen. Mit eigenen öffentlichen Veranstaltungen können wir grundsätzlich am meisten Akzente setzen, wie sich auch beim Katholikentag in Münster wieder gezeigt hat, während unsere Mitwirkung an Veranstaltungen anderer Organisationen und Institutionen das Thema Peru und Bergbau oftmals in Kreise bringt, die sonst mit dem Thema nicht in Berührung kommen würden. Gerade die nicht ohnehin Sensibilisierten jenseits von Umwelt- und Eine-Welt-Gruppen wollen wir verstärkt ansprechen, auch Entscheidungsträger*innen aus Politik, Kirche und Wirtschaft.

An den Veranstaltungen nahmen insgesamt rund 550 Interessierte teil.

2. Klimaschutz, Schutz des Regenwaldes und Sicherung der Rechte indigener Völker

Weiterhin stehen die indigenen Völker des peruanischen Regenwaldes der Bedrohung ihrer Territorien durch Konzessionen für Holzeinschlag, die Exploration und Ausbeutung von Bodenschätzen und die aggressive Ausbreitung von agroindustriellen Unternehmungen wie z.B. Palmölplantagen gegenüber. Das Bewusstsein über die Gefahren dieser Entwicklung in den indigenen Gemeinschaften wächst, indigene Verbände wehren sich gegen diese Ausbeutung des Regenwaldes. Auch das Bewusstsein über die Bedeutung der indigenen Völker als Schützer des Regenwaldes ist gestiegen, durch internationale Debatten im Rahmen der UN-Verhandlungen zu Klimawandel und Biodiversität, aber auch im Rahmen der katholischen Kirche im Zusammenhang mit dem Diskurs zur Papst-Enzyklika Laudato Si.

Der Klimawandel, seine Ursachen und die Konsequenzen für Peru sind weiterhin ein drängendes Thema für Peru und für die Peru-Solidaritätsarbeit. In unserer Arbeit machen wir den engen inhaltlichen Bezug zum Schutz des Regenwaldes, der indigenen Völker und der biologischen Vielfalt deutlich. Das Interesse an diesen Fragen spiegelte sich auch in den hohen Teilnehmer*innenzahlen am Peru-Seminar der ISP wieder, welches 2018 das Schwerpunktthema „Indigene Rechte“ hatte (siehe Kapitel II.6).

Neu ist das Engagement der ISP im Rahmen der 2017 ins Leben gerufenen Klimapartnerschaft der Städte Yarinacocha und Köln.

2.1 Indigene Völker und Organisationen, indigene Rechte und Klimaschutz

Die ISP begleitete Ruth Buendía, Vizepräsidentin des Dachverbandes indigener Organisationen in Peru AIDSESP zu den sog. SBSTA-Meetings in Bonn, den die UN-Klimaverhandlungen vorbereitenden Konferenzen. Hier bekamen wir einen Einblick in die bei der UNO fortgeführten Verhandlungen zu der Plattform für traditionelles indigenes Wissen und in andere indigene Belange betreffende Themen. Wir vermittelten auch ein Gespräch mit dem Länderbeauftragten des BMZ für Peru, an dem Ruth Buendía aufgrund von Terminüberschneidungen dann leider nicht teilnehmen konnte, in dem wir jedoch einen interessanten Ideenaustausch begannen. Beim Ländergespräch Peru im BMZ (siehe auch Kapitel II.7) wurde die Verbesserung der Partizipation der verschiedenen Interessensgruppen und der Zivilgesellschaft diskutiert. Dies betrifft auch unser Engagement für die Vorabkonsultation (Consulta Previa) und die rechtliche Sicherheit für indigene Territorien, insbesondere im Rahmen der Debatte um die Einrichtung eines Nationalparks.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind natürlich nicht nur im Amazonasgebiet, sondern auch im peruanischen Hochland ein wichtiges Thema.

In Köln fand im September eine Paneldiskussion zur Klage auf Kompensation der Geschädigten durch den Klimawandel in den peruanischen Anden statt, an der unter anderem Saúl Luciano Lliuya als Repräsentant der lokalen Bevölkerung, Andreas Wolter, Bürgermeister der Stadt Köln, und Vertreter*innen von Greenpeace, Germanwatch und Klima-Bündnis teilnahmen. Diskutiert wurde die aktuelle Situation im Rechtsstreit Lliuya gegen RWE als Mitverursacherin des Klimawandels und die Bedeutung der Zulassung der Beweisaufnahme durch das zuständige Oberlandesgericht. Thema waren auch Auswirkungen des Klimawandels in den peruanischen Anden sowie die aktuelle Situation der Demonstrationen zum Klimawandel und der Abholzung des Hambacher Forst durch RWE.

Am 23.9. nahm Heinz Schulze für die ISP und die Bergwerkkampagne bei der Verleihung des renommierten Kasseler Bürgerpreises an Saúl Luciano Lliuya teil.

In Freiburg fand am 25. September unter Mitwirkung der ISP eine Veranstaltung „Kleinbäuerinnen gegen den Klimawandel“ mit 25 Teilnehmer*innen statt.

Auf der UN-Klimakonferenz in Kattowitz (COP24) war die ISP über die Vermittlung von INFFOE ebenfalls mit einem Teilnehmer als Dolmetscher für die peruanische indigene Dachorganisation AIDSESP und in den Veranstaltungen zur Klimapartnerschaft vertreten. Im Rahmen der Verhandlungen wurde die Einrichtung eines globalen Kommunikations-Tools für indigene Völker beschlossen, das neben interregionalem Austausch auch eine stärkere politische Partizipation auf nationaler Ebene ermöglicht.

Jimi Merk referierte auf Einladung der Partnerschaftsgruppen in Mosbach (Mai) und in Oberried (November) zum Thema „Peru. Das Klima verändert sich – und unser Leben auch?“.

KLIMAWANDEL
Diskussion und Information
zur Klage Saúl Luciano Lliuya gegen RWE

GÄSTE IM PODIUM:

- Noah Walker-Crawford, Sozialanthropologe an der Universität, Manchester
- Saúl Luciano Lliuya, Bergführer aus Huaraz, Peru
- Rosana Baldrich, Referentin für Germanwatch e.V.
- Andreas Wolter, Bürgermeister Stadt Köln und für die Klimapartnerschaft Köln-Yarinacocha
- Thomas Bruse, Geschäftsführer Klima-Bündnis (angefragt)
- Georg Diez, Spiegel Online (angefragt)

DINNSTAG
25.09.
EINTRITT FREI!

informationsstelle **dperu** e.v. **infoe** **GERMANWATCH**

19 Uhr im Kulturbunker
Berliner Straße 20, 51063 Köln - Mülheim **KULTUR BUNKER KÖLN** Die Überbringermeisterin **Stadt Köln**

AUSKLANG MIT MUSIK UND PERUANISCHEN SNACKS

2.2 Kommunale Klimapartnerschaften

Köln

Als Mitglieder der Steuerungsgruppe der Klimapartnerschaft zwischen Köln und Yarinacocha arbeiten Elke Falley-Rothkopf und Leon Meyer zu Ermgassen bei der Planung von Projekten in Köln und Yarinacocha mit. Schwerpunktthemen sind die Wiederherstellung der Biodiversität und die Unterstützung nachhaltiger Einkommensquellen für die indigenen Gemeinschaften in der Region, die Säuberung von Abwässern und die Beseitigung und Vermeidung von Abfällen in Yarinacocha, die Nutzbarmachung erneuerbarer Energiequellen in öffentlichen Einrichtungen und die Unterstützung und Förderung einer Bewusstseinsbildung innerhalb der Kölner Bevölkerung zu den Themen Umwelt und Klimawandel. Die Umsetzung erster Projekte ist für das kommende Jahr angesetzt. Elke Falley-Rothkopf nahm an der Reise der deutschen Delegation nach Yarinacocha im Frühjahr 2018 sowie am Programm der Gegenbesuche aus Yarinacocha im Sommer und im Herbst teil. Sie ist auch Mitglied der Arbeitsgruppe zum Rahmenprogramm vorschlag für die Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft für die SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt).

Freiburg

Auf Anregung eines Freiburger Mitglieds stellte die ISP erste Überlegungen zu einer Kommunalen Klimapartnerschaft der Stadt Freiburg mit dem Distrikt Megantoni in der Region Cusco an und führte hierzu ein Gespräch mit der Stadtverwaltung. Die Idee wird in 2019 weiter verfolgt.

2.3 Kooperation mit dem indigenen Volk der Asháninka zum Schutz des Regenwaldes und seiner Bewohner*innen

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit von Vorstandsmitglied Heinz Schulze war der zentrale Regenwald Perus mit dem indigenen Volk der Asháninka (ca. 80.000 Menschen). Hierzu gibt es nach wie vor eine intensive Koordination mit Partnerorganisationen in Peru (SERVINDI, indigene Föderationen) und mit ihnen kooperierenden Personen in Peru, Spanien, Finnland und dem europäischen Klimabündnis.

In München fanden unter Beteiligung der ISP folgende Aktivitäten statt:

- Diözesantagung Fairer Handel im Landkreis München am 5. Mai: Beispiel Kooperation von München mit den Schmuckhandwerkerinnen der Asháninka
- Preisverleihung des Eine Welt Preises Bayern in Nürnberg am 16. Juni: Das Projekt München-Kooperation Asháninka kam auf den 4. Platz.
- Impulsreferat und Inforunde „Ressourcenausbeutung in Peru, Klimaauswirkungen in Peru und hier“ beim Klimacamp am 10. September
- Informationstreffen am 23. Juli mit Gruppen, die zum Thema amazonischer Regenwald arbeiten
- Infotisch über die Kooperation München-Asháninka und die Situation in Peru bei der „Nacht der Umwelt“ am 14. September
- Mitwirkung am „Münchner Klimaherbst“, u.a. mit der Veranstaltung „Energie auf dem Holzweg – Ressourcenplünderung und Raubbau in Südamerika“ sowie einer Konzert-Lesung: „Alternativen zum Wachstumswahn“ am 31. Oktober mit Texten von Umwelt- und indigenen Organisationen aus Peru
- Vortrag über die Erfahrungen der Kooperation München-Asháninka-Regenwald am 23. Oktober im Beratergremium der Münchener Stadtratskommission zur Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit

Wirkung

Bei den dargestellten Aktivitäten konnte die ISP einem interessierten Publikum Kenntnisse zur Situation indigener Gemeinschaften und zu indigenen Rechten in Peru erfolgreich vermitteln.

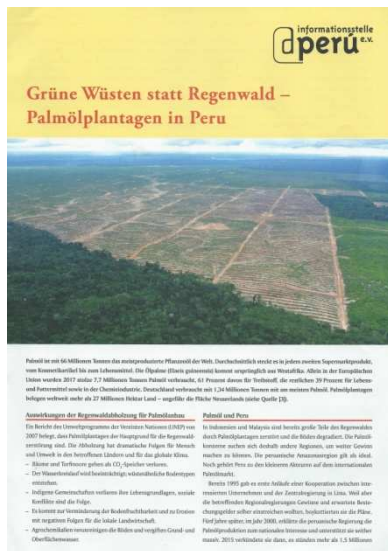
In Köln wurden bei den Aktivitäten (Seminar, Konzert-Lesung von Grupo Sal, Paneldiskussionen, RJM, Amerika-Runde, etc.) zwischen 350 und 400 Personen erreicht. Ein besonderer Publikums-Magnet war mit ca. 250 Teilnehmer*innen die Paneldiskussion im September zur Klage auf Kompensation der Geschädigten durch den Klimawandel in den peruanischen Anden.

Mit den Veranstaltungen in München wurden insgesamt rund 400 Teilnehmer*innen erreicht. Vor allem bei kreativen Veranstaltungsformaten wie Konzert-Lesung werden neue Leute erreicht, die sich mit dem Thema Amazonas und Klimaschutz bisher eher wenig auseinandergesetzt. Im Rahmen des „Münchner

Klimaherbstes“ gelangen Austausch und Vernetzung mit Personen, die in Energieprojekten in Kenia und der BRD engagiert sind.

2.4 Agrartreibstoffe

In Peru finden Aktivitäten zur Gewinnung von Agrarenergie hauptsächlich an der Küste in Nordperu (Zuckerrohranbau zur Ethanolgewinnung) und im nördlichen Regenwald (Großrodungen für Palmölplantagen, u. a. bei Yurimaguas) statt. An der Küste verschärft der Anbau das Problem der Wasserknappheit und führt zu Landverlusten von Kleinbauern und zu Problemen der regionalen Versorgung mit Nahrungsmitteln. Im Regenwald wird für den Anbau Primärwald zerstört und die Flüsse durch Agrochemikalien vergiftet. Hierzu stehen wir im Kontakt zu Partnerorganisationen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, und verfolgen entsprechende Berichte in der peruanischen Presse und greifen das Thema in unserer Bildungsarbeit auf.



Im Laufe des Jahres 2018 wurde mit Unterstützung eines Praktikanten der ISP von verschiedenen Mitwirkenden - Geschäftsführer, (Vorstands-)Mitglieder - ein **Factsheet zum Thema Palmöl** erstellt, das auch in Schulen eingesetzt werden soll. Bei einer Veranstaltung für Multiplikator*innen wurde das Factsheet besprochen. Für 2019 ist die weitere Verbreitung geplant. Hier besteht u. a. Kontakt zum Eine Welt Forum Freiburg, das in vielen Freiburger Schulen aktiv ist.

In Freiburg beteiligte sich die ISP an den Sitzungen und Aktivitäten des **Netzwerks „Energie-Hunger – Nein Danke“ (EHND)**. Ab 2016 konnte durch einen Zuschuss von Caritas international eine Honorarkraft für 10 Stunden beschäftigt werden. Deren Aufgabe ist die Pflege der Homepage (Termine, Hinweise auf Initiativen, inhaltliche Beiträge), die Vorbereitung von Lobbyaktivitäten (Gesprächstermine im Europaparlament in Straßburg) und Diskussionsveranstaltungen und die Verarbeitung von Informationen, die uns aus dem neu entstehenden bundesweiten Netzwerk erreichen. An der Entstehung dieses Netz-

werks wollen wir uns beteiligen. Bisherige Versuche, bundesweite Treffen der mit diesem Thema befassten Organisationen zu organisieren, stießen leider auf kein großes Echo.

Bei EHND arbeitet neben Vertreter*innen verschiedener Nord-Süd-Organisationen auch ein Vertreter des AK Wasser des BBU mit.

Am 25. Oktober 18 referierte Heinz Schulze im Rahmen einer Veranstaltung „Energie auf dem Holzweg – Ressourcenplünderung und Raubbau in Südamerika“ zum Thema „Palmölproduktion statt Regenwald“. In der Diskussion ging es darum, was wir hier mit dem Thema zu tun haben, wo Möglichkeiten der Unterstützung bestehen und dass wir als Konsument*innen anfangen können, uns mit Verzicht auf Nutella für Regenwald und gegen Palmölplantagen zu positionieren.

Am 10.12. hielt Heinz Schulze einen Vortrag „Zur Situation des Palmölanbaus in Peru – was ist noch verhinderbar?“ in München.

Wirkungen

Ziel unserer Arbeit zu diesem Thema war die Sensibilisierung für die sozialen und Umweltprobleme, die durch den Anbau dieser Energiepflanzen in den Ländern des globalen Südens entstehen, und für das Erfordernis, unseren Energiekonsum zu reduzieren. Wir wollten damit nicht nur entwicklungspolitisch sondern auch umweltpolitisch Interessierte ansprechen und haben bei unseren Veranstaltungen Aktive aus der Umweltbewegung und viele „neue Gesichter“ gesehen. Das Factsheet wurde bereits von mehreren Gruppierungen und Einzelpersonen bestellt. Da es erst Ende des Jahres fertiggestellt wurde, wollen wir in 2019 für weitere Verbreitung und Einsatz bei Veranstaltungen sorgen.

3. Internationale Wirtschaftsbeziehungen – Freihandelsvertrag – Entschuldung

Die Arbeit im Bereich Internationale Wirtschaftsbeziehungen, thematischer Schwerpunkt der Geschäftsstelle bis zum Ausscheiden von Jimi Merk, soll für die Ungerechtigkeit dieser Beziehungen und die Erfordernisse einer Veränderung bei uns sensibilisieren. Sie umfasste 2018 folgende Ziele und Themen:

3.1 Freihandelsvertrag der Europäischen Union mit Peru und Kolumbien

Der im Mai 2010 von den beteiligten Regierungen unterzeichnete, im Dezember 2012 im Europaparlament und inzwischen von den Parlamenten der EU-Mitglieder ratifizierte Freihandelsvertrag der Europäischen Union mit Peru und Kolumbien, den wir im Rahmen einer Briefkampagne und Lobbyaktion zu verhindern versucht hatten, wird von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Europa, Peru und Kolumbien kritisiert. Es wird erwartet, dass

- durch den Vertrag die Rolle Perus und Kolumbiens als Rohstoffexporteure verstärkt wird,
- der Zugriff auf die Rohstoffe bestehende soziale und Umweltkonflikte verschärfen wird,
- die Regelungen zum „Schutz des geistigen Eigentums“ den Zugang der Kleinbauern zu Saatgut und die Versorgung der Bevölkerung mit preiswerten Medikamenten gefährden,
- bestehende Ungleichheiten zwischen den beteiligten Ländern verstärkt werden.

Nachdem wir im April 2013 mit einem breiten Bündnis von 45 Organisationen nur knapp mit unserem Ziel gescheitert sind, der Vertrag zu verhindern, haben wir uns die Revidierung des Vertrags für den Fall zum Ziel gesetzt, dass die von uns befürchteten Auswirkungen auf Kolumbien und Peru eintreten und die Zusagen des Vertrags nicht eingehalten werden. Die Umsetzung des Abkommens soll beobachtet, kritisch begleitet und seine Konsequenzen öffentlich gemacht werden. Red Peruana para una Globalización con Equidad (Red GE), unsere Partnerorganisation während der Kampagne gegen das Abkommen, ist hier in Kooperation mit anderen peruanischen NGOs tätig: So haben sich auf Einladung der EU-Botschafterin in Lima verschiedene Netzwerke (u.a. CGTP, Coordinadora rural, CNDDHH, ANC, Red GE) getroffen, um die Erfüllung der Verpflichtungen des Vertrags im Bereich Menschenrechte und Umwelt- und Sozialstandards zu beobachten.

Das Thema ist auch Bestandteil der inhaltlichen Arbeit der Plataforma Europa – Peru (PEP), in der die ISP mitarbeitet. Im Oktober 2017 hatten europäische und peruanische zivilgesellschaftliche Organisationen der Europäischen Kommission in Brüssel eine Beschwerde über die Nichterfüllung von Verpflichtungen des Freihandelsvertrags im Bereich der Menschenrechte und der Arbeits- und Umweltstandards durch Peru präsentiert. In dem Papier werden Verpflichtungen aus dem Vertrag zitiert und durch verschiedene Beispiele belegt, dass Peru diese nicht erfüllt. Der peruanische Staat war und ist offenbar nicht in der Lage (und nicht willens?), die Beachtung seiner eigenen Gesetze und internationaler Arbeits- und Umwelt-Normen durchzusetzen.

Ende Juli 2018 schrieb nun Cecilia Malmström, Handelskommissarin der Europäischen Kommission, an Rogers Valencia, den peruanischen Tourismus- und Außenhandelsminister. Sie drückte in dem Brief ihre Besorgnis über mangelnde Fortschritte bei der Implementierung des Kapitels IX „Handel und nachhaltige Entwicklung“ des Freihandelsvertrags aus. Sie forderte den peruanischen Staat auf, einen Aktionsplan aufzustellen, der im Detail die Bereiche angeht, die Anlass ihrer Besorgnis sind, vor allem die Versäumnisse im Arbeits- und Umweltbereich. Sie stellt damit die mangelnde Erfüllung der Verpflichtungen Perus im Arbeits- und Umweltbereich heraus, die von PEP und den peruanischen Organisationen im Oktober 2017 in ihrer Beschwerde vor der EU-Kommission vorgebracht wurde.

Der von ihr geforderte Aktionsplan für Verbesserungen in den genannten Bereichen soll der EU-Kommission vor der Sitzung des Unterausschusses „Handel und nachhaltige Entwicklung“ im November 2018 vorgelegt werden. Im letzten Trimester des Jahres werde die EU-Kommission eine Untersuchung bezüglich der Fortschritte machen. Falls diese nicht ausreichend seien, kündigt sie die Anwendung bestehender Mechanismen an, um die genannten Probleme anzugehen.

Das Thema Internationale Wirtschaftsbeziehungen und der Freihandelsvertrag spielten auch in der Bildungsarbeit der ISP eine Rolle: In Vorträgen über die wirtschaftlichen Probleme Perus und den Zusammenhang zur Politik Europas ging B. Merk auf den Vertrag ein, z.B. bei der Vorbereitung der Weltwärts-Freiwilligen des Welthauses Bielefeld. Er referierte bei der Vorbereitung der Christlichen Arbeiterjugend

auf den Austausch mit ihrer Partnerorganisation Juventud Obrera Christiana (JOC) über die Themen „Wirtschaftliche Entwicklung und Situation Perus“ und „Alternativen zum Wachstumsparadigma“.

B. Merk organisierte außerdem eine Veranstaltung am 8. November in Freiburg zum Thema „Wer profitiert vom Freihandel? Ein Instrument zur Sicherung wirtschaftlicher Vorherrschaft“ mit Yessika Hoyos (CCAJAR/Kolumbien).

Er nahm an der Fachkonferenz „Tausche Auto gegen Steak“ zu den Handelsbeziehungen zwischen Lateinamerika und Europa am 5. November 2018 in Berlin teil.

Das Informations- und Strategietreffen zu den Handelsabkommen zwischen der EU und Lateinamerika am 6. November, ebenfalls in Berlin, war von B. Merk mit vorbereitet worden. Dort referierte Yessika Hoyos aus Kolumbien über das Freihandelsabkommen der EU mit Kolumbien und Peru.

Wirkungen

Unsere Arbeit hat dazu beigetragen, dass das Bewusstsein über die Problematik des Freihandels gewachsen ist, das zeigt sich auch am Erfolg der Mobilisierung gegen das Freihandelsabkommen TTIP.

Es ist zweifellos ein politischer Erfolg, dass die EU-Kommission die Kritik der zivilgesellschaftlichen Organisationen aufgenommen, sie nicht unter den Teppich kehrt, sondern die peruanische Regierung zum Handeln auffordert. Es bleibt die Frage, ob die EU-Kommission Peru zu einer Änderung der Politik in den oben genannten Bereichen zwingen kann, welche Maßnahmen sie gegen die Nichterfüllung der Verpflichtungen ergreift – und ob gegebenenfalls der Vertrag in Frage gestellt wird.

3.2 Aktuelle Bedeutung des Schuldenproblems für Peru

Die wirtschaftliche Situation Perus hat sich seit einigen Jahren aufgrund der steigenden Rohstoffpreise deutlich verbessert. Die Verschuldung Perus und die Belastung durch den Schuldendienst sind seit einigen Jahren niedrig. Die Grundlage der erhöhten Steuer- und Deviseneinnahmen, die Peru die Rückzahlung von Schulden und die problemlose Bedienung des Schuldendienstes ermöglicht, ist die rücksichtslose Ausbeutung der Bodenschätze, die wir kritisieren. Die Abhängigkeit vom Export weniger unverarbeiteter Rohstoffe macht das Land durch den zwischenzeitlichen Preisverfall einiger Rohstoffe verletzlich. In Kooperation mit erlassjahr.de wurde die Entwicklung der Schuldsituation des Landes, die sich in letzter Zeit wieder etwas verschlechtert hat, beobachtet und bewertet.

3.3 Information über die Arbeit des Gegenwertfonds mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung

Der im Rahmen der Schuldenumwandlung 1999 vereinbarte Gegenwertfonds mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung hat von 2003 bis 2016 eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet.

Über die erfolgreiche Arbeit des Fonds, der seine Arbeit 2016 beendet hat, soll weiter berichtet werden.

Wirkungen

Das Modell „unseres“ Gegenwertfonds wird von der Erlassjahr-Bewegung als beispielhaft bezeichnet und ist immer wieder bei Schuldenumwandlungs-Verhandlungen vorgeschlagen worden.

3.4 Koordinierungskreis „Peru – Entwicklung braucht Entschuldung“

Der Koordinierungskreis (Mitglieder: katholische Jugend- und Erwachsenen-Diözesanverbände, Partnerschaftsgruppen) war über viele Jahre ein wichtiges Gremium des Austauschs über die Arbeit in diesem Bereich: Bei den Sitzungen wurden neue Informationen über die wirtschaftliche und soziale Situation des Landes ausgetauscht sowie Seminare und Aktionen besprochen. Das Thema Schulden war angesichts der Entwicklung in Peru in den Hintergrund getreten.

Ein Angebot des Koordinierungskreises an die kirchlichen Partnerschaftsgruppen, das vom Referat Weltkirche auf Bitte des Koordinierungskreises weitergeleitet wurde, sie bei der Beschäftigung mit politischen Themen zu unterstützen, wurde nur von einer kleinen Zahl von Partnerschaftskreisen beantwortet.

Daraufhin hat sich der Koordinierungskreis, der seit ca. 25 Jahren bestand, aufgelöst. Der Kontakt zu den interessierten Partnerschaftsgruppen wird von der ISP weitergeführt.

3.5 Bündnis erlassjahr.de

Auch 2018 ging es vor allem um die Forderung nach einem fairen und transparenten Schiedsverfahren, das international an Zuspruch gewann, und die Debatte um verantwortliche Kreditvergabe zur Vermeidung künftiger Überschuldung. Zu letzterem Thema, das verstärkt in die Debatte um die Entwicklungsfinanzierung eingebracht werden soll, gibt es eine Arbeitsgruppe bei erlassjahr, an deren Sitzungen B. Merk teilnahm. Die AG beschäftigte sich vor allem mit PPP-Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Planung für ein Factsheet wurde weitergeführt. Außerdem wurde mit der Vorbereitung eines Fachgesprächs begonnen, das im Herbst 2019 stattfinden soll. Es haben sich weitere Organisationen an der – ursprünglich sehr kleinen Arbeitsgruppe- beteiligt.

Wirkungen

Die Forderung von erlassjahr nach einem fairen und wird immer öfter auch von Parteien und Regierungen erhoben.

Die Problematik privater Kredite zur Entwicklungsfinanzierung wird in der entwicklungspolitischen Fachdiskussion wahrgenommen.

4. Demokratie und Menschenrechte

In der ersten Jahreshälfte war die **Begnadigung des ehemaligen Präsidenten Alberto Fujimori**, der wegen Menschenrechtsverletzungen verurteilt ist, ein vorherrschendes Thema. Am 24. Dezember 2017 hatte der damalige Präsident Pedro Pablo Kuczynski die Begnadigung verkündet. Gegen diesen Straferlass hat die Infostelle Peru mit verschiedenen Maßnahmen und Aktionen protestiert:

In einer Stellungnahme vom 27. Dezember 2017 lehnte die Infostelle den Straferlass ab und bat die Weltgemeinschaft um Gegenmaßnahmen. Die Stellungnahme wurde über unsere Webseite verbreitet¹ und an peruanische NRO und Menschenrechtsorganisationen geschickt. Amerika21.de hat unter der Überschrift „Deutsche Experten kritisieren Straferlass für Ex-Präsident Fujimori“ einen Artikel mit unserer Stellungnahme verbreitet.²

In Berlin, Hamburg und Freiburg haben Gruppen der ISP Demonstrationen und Kundgebungen organisiert.

Im Januar hat die ISP einen Brief an Bundesaußenminister Gabriel geschrieben und die Einbestellung des peruanischen Botschafters gefordert.

Die ISP war am juristischen Fachbericht „Amicus curiae“ über die Begnadigung Fujimoris für den Interamerikanischen Menschenrechtsgerichtshof in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Lateinamerika-Abteilung des Max-Planck-Instituts für internationales und ausländisches Strafrecht beteiligt.³ Darüber haben die peruanischen Tageszeitungen La República am 22. Januar 2018 und Diario Uno am 23. Januar berichtet. Der Fachbericht wurde im Urteil des Interamerikanischen Menschenrechtsgerichtshofs zitiert (Fußnote 17 und 18).⁴

Im Newsletter InfoPeru haben wir über den aktuellen Stand der Begnadigung berichtet.⁵

Ein weiteres beherrschendes Thema in Peru war das Thema **Korruption** und die damit einhergehende Frage der **Stärkung der Demokratie**. Die Aufdeckung eklatanter Korruptionsskandale im Zusammenhang mit Großprojekten und Wahlkampfspenden der brasilianischen Firma Odebrecht hat zu einem extremen Vertrauensverlust in die demokratischen Institutionen geführt. Gleichzeitig haben der Rücktritt von Präsident Pedro Pablo Kuczynski und der Antikorruptionskampf seines Nachfolgers Martin Vizcarra die Zivil-

1 <http://www.infostelle-peru.de/web/stellungnahme-zum-straferlass-fuer-alberto-fujimori/>

2 <https://amerika21.de/2017/12/192613/peru-infostelle-fujimori>

3 https://www.mpicc.de/files/pdf4/Simon_2018-1.pdf

4 http://www.corteidh.or.cr/docs/supervisiones/barrisosaltos_lacantuta_30_05_18.pdf

5 Begnadigung Fujimori: schwaches Urteil aus Costa Rica: <http://www.infostelle-peru.de/web/begnadigung-fujimori-schwaches-urteil-aus-costa-rica/>

Straferlass für Alberto Fujimori aufgehoben: <http://www.infostelle-peru.de/web/straferlass-fuer-alberto-fujimori-aufgehoben/>

gesellschaft mobilisiert und Hoffnungen auf eine konsequente Verfolgung von Korruptionsdelikten genährt. Ein Referendum über eine Reform des politischen und Justizsystems wurde von einer großen Mehrheit angenommen.

Die Deutsche Welle veröffentlichte am 7. Dezember ein Interview mit Vorstandsmitglied César Bazán zur Verfassungsreform.⁶

Am 29. Mai fand in Berlin eine Veranstaltung „Wie kann in Peru eine demokratische und gerechtere Zukunft aussehen und mitgestaltet werden?“ mit dem Referenten Álvaro Másquez vom IDL statt.

Vorstandsmitglied Heinz Schulze hielt am 29. Juni bei einem Treffen Lateinamerika-Interessierter ein Impulsreferat „Wahlen in Peru“. Und am 19. September fand in München eine Doku-Lesung „Großmeister der Korruption“ über den Korruptionsskandal der Firma Odebrecht statt. Die Doku-Lesung wurde anschließend im InfoPeru vorgestellt und kann zur eigenen Verwendung bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Am 10. Dezember organisierte die Berliner ISP-Gruppe anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte eine Veranstaltung zum Thema „Rechtstaat Peru: das Ende der zweiten Fujimori-Ära?“ mit dem Rechtsanwalt und Vorstandsmitglied der Infostelle, Cesar Bazán Seminario.

Zur Aufarbeitung der **Menschenrechtsverletzungen während des gewaltsamen internen Konfliktes** wurde zwar vor zwei Jahren ein Gesetz zur Suche von Verschwundenen verabschiedet, umgesetzt wurden dessen Inhalte jedoch bis heute nicht, es fehlen finanzielle Mittel.

Im Dezember 2018 hat das Kulturministerium in Zusammenarbeit mit der Universität la Católica, der Defensoría del Pueblo und der Deutschen Botschaft eine **Ausstellung „Zur Erinnerung: Yuyanapaq - 15 Jahre danach“** in der Erinnerungsstätte Lugar de la Memoria in Lima eröffnet. Die Ausstellung „Yuyanapaq“ war seinerzeit auf Initiative der ISP auch in Deutschland zu sehen. Für die aktuelle Ausstellung hat das Instituto de Democracia y Derechos Humanos de la Pontificia Universidad Católica del Perú (IDEHPUCP) die Informationsstelle um Informationen und Material von damals gebeten, das wir – nach einigen Recherchen - zur Verfügung stellen konnten.



Neben den „traditionellen“ Grundrechten legt die ISP weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die **wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte** (wsk-Rechte) der indigenen und ländlichen Bevölkerung gelenkt, welche im Rahmen der intensiven Extraktiv-Wirtschaft verstärkt verletzt werden, was zu sozialen Konflikten führt.

Wirkungen

Die Aktivitäten der ISP gegen die Begnadigung Fujimoris wurden von unseren Partnerorganisationen in Peru aufmerksam wahrgenommen und als Rückenstärkung für ihr Engagement verstanden. Mit unseren Veröffentlichungen und dem „Amicus curiae“ haben wir für eine breitere Öffentlichkeit für das Thema gesorgt und wurden mehr als üblich mit unseren Stellungnahmen wahrgenommen.

Auf unseren Brief an den Außenminister erhielten wir keine Resonanz.

An den Veranstaltungen der ISP zum Thema Demokratie und Menschenrechte nahmen insgesamt ca. 250 Menschen teil.

5. Müll und Abfallwirtschaft

Die peruanische Umwelt ist immer stärker von Müllverschmutzung betroffen. Teil der Problematik enorme Mengen an Hausmüll, die täglich anfallen und bisher in Peru nur zu einem kleinsten Teil recycelt werden. Auch die fachgerechte Entsorgung ist nur minimal ausgeprägt, so gibt es nahezu keine offiziell-

6 <https://www.dw.com/es/referéndum-en-perú-el-duro-parto-de-la-depuración/a-46568846>

len und umweltgerechten Mülldeponien. Nicht nur die Städte, sondern auch die einzigartige Landschaft, von der Küste, über die Anden bis in den Regenwald sind von der Vermüllung betroffen. An Stränden, in Seitentälern der Berge, sogar in Kulturstätten wie in Machu Picchu sind Berge von Müll zu finden. Die ISP hat im Jahr 2018 einen besonderen Fokus auf die Müllproblematik gesetzt und informiert im InfoPeru über das Thema berichtet, das jeden einzelnen betrifft.⁷ Über die Klimapartnerschaft Köln-Yarinacocha und die Begleitung weiterer Projekte im Andenraum sammeln wir gemeinsam mit peruanischen Partner*innen Erfahrungen in der Bewältigung der Problematik und berichten über diese.

6. Peru-Seminar in Köln

Das diesjährige Peru-Seminar hatte den Titel „Gesetzlich garantiert – in Wirklichkeit missachten: Indigene Rechte in Peru“ und fand vom 27. Bis 29. April in Köln statt.

Am Freitagabend gaben César Bazán, Vorstandsmitglieder der ISP, und Álvaro Masquez, Mitarbeiter des Instituto de Defensa Legal (IDL) in Lima einen Überblick über die politische Situation in Peru und Politik der Regierung. (Die geplante Skype-Konferenz mit Giancarlo Castiglione vom Forum Solidaridad Perú in Lima kam aus technischen Gründen nicht zustande.) Es schloss sich eine intensive und lebhaft Diskussion an.

Am Samstagvormittag wurde das Thema mit zwei Referaten bearbeitet: „Indigene Rechte: die rechtliche und die tatsächliche Situation in Peru“, Referent: Álvaro Masquez vom Instituto de Defensa Legal (IDL) in Lima und „Man hat uns nicht gefragt: Abbau von Bodenschätzen - Beispiele für den Umgang mit den Rechten der indigenen Bevölkerung“, Referentin: Ruth Buendía, Vizepräsidentin des Dachverbandes indigener Organisationen in Peru AIDSEP, Lima. Eindrucksvoll schilderte Ruth Buendía die Situation der Asháninka und ihre Arbeit zum Schutz und zur Durchsetzung indigener Rechte.

Der Nachmittag begann mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Deutschland und indigene Rechte: Anerkennung indigener Rechte, Entwicklungsprojekte, Banken-Kredite...“, moderiert von Heinz Schulze vom Vorstand der ISP. Podiumsteilnehmer*innen waren Ruth Buendía, Elke Falley-Rothkopf vom Vorstand der ISP sowie von INFOE (Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie) und Knud Vöcking von Urgewald e.V.

Es schlossen sich vier Arbeitsgruppen an:

- Kritik am Verhalten von Banken und Firmen
- Positive Beispiele und mögliche Unterstützung peruanischer indigener Organisationen
- Politische Aufgaben hier: Ratifizierung der ILO-Konvention 169, Entwicklungszusammenarbeit, Kooperation und Vernetzung in D/EU
- Agrarexport: Zum Beispiel Kakao und Palmöl

Der Sonntag begann mit Berichten über aktuelle Ereignisse und Aktivitäten der Infostelle: Klimakonferenz COP in Paris, Aktionen gegen den Straferlass für Fujimori-Protestaktionen, Beschäftigung mit der Umsetzung des Freihandelsabkommens und Aktivitäten der Bergbaukampagne.

Daran schloss sich ein Input von Heinz Schulze zur Frage „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit: Welche Aufgaben und Veränderungen stehen an?“ an.

Das Seminar endete mit einer Planungs- und Kooperationsrunde zu den Aktivitäten der Gruppen und der Informationsstelle Peru 2018.

7. Weitere Themen und Aktivitäten

Über die Schwerpunktthemen hinaus haben Vorstand und Geschäftsführung der ISP verschiedene Veranstaltungen (mit)organisiert:

7 <http://www.infostelle-peru.de/web/aus-dem-fenster-aus-dem-sinn-muell-in-peru/>

21.1. Veranstaltung in München zum Thema: **Gastronomie Perus – mit Pisco Sour**

7.3. „**Noche Peruana**“ in Freiburg mit Musik, Essen, Informationen

10.3. Vortrag in Landshut „**Aktivitäten in Peru gegen sexuelle Gewalt an Frauen**“

14.3. Diskussionsbeitrag bei einem Filmgespräch zum Film „**Grünes Gold**“ in Gauting bei München

20.4. Film „**Rio Verde: El tiempo de las Yakarunas**“ im Kommunalen Kino Freiburg mit Einführung von Jimi Merk

21.5. Filmveranstaltung „**Titicaca und die verschwundenen Gesichter**“ im Kommunalen Kino in Freiburg

1.6. Kurzvortrag von Jimi Merk zum Thema „**Actuales conflictos y formas de violencia en el Perú**“ beim Fachgespräch „¿A dónde vamos América Latina? Colombia y Perú“ im Arnold-Bergstraesser-Institut (ABI) Freiburg.

Am 22.6. nahmen Jimi Merk und Elke Falley Rothkopf am **Ländergespräch Peru im BMZ** teil. Er regte dort an, dass die Gespräche des BMZ mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen nicht nur alle zwei Jahre mit einer Dauer von zwei Stunden stattfinden sollten. Die Vertreter des BMZ versprachen, diese Anregung aufzugreifen.

Im Juli fanden drei Lesungen mit dem Titel „**Gold, Getreide, Geister – ein Peru-Leseabend mit Hildegard Willer**“ in Hamburg, Berlin und Freiburg statt.

26.9. und 10.11.: Blockseminar „**Sozialarbeit in Lateinamerika**“ mit vielen Beispielen aus Peru, an der Kath. Hochschule für Sozialarbeit in München (Heinz Schulze)

13.10. Referat von Jimi Merk beim Seminar der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg im Studienhaus Wiesneck zum Thema „**Bedroht: Wasser, Artenvielfalt, Ernährung - Umweltkonflikte in Peru**“.

Am 2.11. nahm Jimi Merk am **Netzwerktreffen „Ethnologie und Berufspraxis“** am Ethnologischen Institut Freiburg teil.

16.11. Vortrag von Heinz Schulze in München „**Helfen aber richtig**“ bei einem Workshop bei der Entwicklungspolitischen Fachtagung (mit Stadt München und GIZ)

23.11. Mitveranstaltung des Fachtags „**Starkes Gemeinwesen – Resilient Communities in internationaler Perspektive**“ in Freiburg, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Freiburg und Caritas international

Insgesamt nahmen an diesen Veranstaltungen etwa 450 Personen teil.



II. KOOPERATION UND AUSTAUSCH

1. Partner*innen aus Peru zu Wort kommen lassen

Ein wichtiges Element der Arbeit der ISP ist die Kooperation und der Austausch mit Partnerorganisationen in Peru. Dabei kommen unsere Partner*innen bei verschiedenen Veranstaltungen zur Situation in Peru, zu ihrer Arbeit und ihren Alternativen zu Wort, so z.B. beim Peru-Seminar in Köln mit Alvaro Masquez Salvador (IDL) und Ruth Buendía (AIDSEP). Alvaro Masquez war nach dem Seminar noch zu verschiedenen Veranstaltungen unterwegs, so referierte er z. B. beim Peru-Partnerschaftstreffen der Erzdiözese Freiburg, an der Universität Freiburg und in Berlin bei einer Veranstaltung der lokalen Gruppe der ISP. In Brüssel traf er sich zu einem Austausch mit der Plataforma Europa-Peru (PEP).

2. Austausch und Kooperation mit Partner*innen in Deutschland und auf europäischer Ebene

- Die Mitarbeit im Bündnis **erlassjahr.de** berührt die für die Arbeit der ISP wichtigen Fragen der Schuldenproblematik, der Entwicklungsfinanzierung und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen.
- Zum Thema Freihandelsabkommen der EU mit Kolumbien und Peru arbeiten wir mit dem **FDCL** in Berlin und mit dem Netzwerk **Plataforma Europa – Peru PEP** (siehe unten) zusammen.
- Die ISP, vertreten durch Leon Meyer zu Ermgassen, ist Mitglied des **ILO169-Koordinationskreises**, der die Ratifikation der ILO 169-Konvention zum Schutz indigener und in Stämmen lebender Völker durch die Bundesregierung zum Ziel hat.
- In Freiburg beteiligte sich die ISP an den Sitzungen und Aktivitäten des **Netzwerks „Energie-Hunger – Nein Danke“** (EHND).
- Zu einigen **Peru-Partnerschaftsgruppen der Erzdiözese Freiburg** besteht Kontakt und Kooperation von Seiten von Jimi Merk, der immer wieder als Referent zu verschiedenen Themen eingeladen wird. Im Gespräch und Kontakt mit den Verantwortlichen des **Referats Weltkirche** im Ordinariat, Monika John und Judith Penckert-Tchitnga, ergaben sich verschiedene Möglichkeiten der Kooperation. Jimi Merk nahm am Peru-Partnerschaftstreffen der Erzdiözese Freiburg am 5. Mai teil. Am 25.9. fand ein Gespräch mit den Verantwortlichen des Referats Weltkirche statt, an dem Jimi Merk, seine Nachfolgerin Annette Brox und Silvia Bodemer, die Koordinatorin der Bergbaukampagne teilnahmen. Die Kooperation zwischen der ISP und dem Referat Weltkirche hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, es haben bereits mehrere gemeinsame Veranstaltungen stattgefunden.
- Die ISP ist Mitglied und kooperiert mit dem **Eine-Welt-Forum Freiburg e.V.**
- Jimi Merk organisierte in Freiburg den **Lateinamerika-Stammtisch**, an dem sich zweimonatlich verschiedene Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen, die zu Lateinamerika arbeiten, treffen und zu einem vorher festgelegten Thema diskutieren und austauschen. Am Stammtisch nehmen zwischen acht und 15 Personen teil.
- Elke Falley-Rothkopf organisierte und führte in Zusammenarbeit mit dem Allerweltshaus Treffen der sog. **Lateinamerika-Runde** in Köln durch, in deren Rahmen Themen, Termine und Aktivitäten der Infostelle Peru den TeilnehmerInnen aus weiteren, in Köln zu Lateinamerika arbeitenden Organisationen und Institutionen vorgestellt werden.
- In München arbeitet Heinz Schulze im **Lateinamerika-AK** mit, der regelmäßig Veranstaltungen organisiert. 2018 fanden acht Arbeitstreffen statt. Außerdem kooperiert er mit der Gruppe peruanischer MigrantInnen **El Chasqui** und mit dem Verein **Casa de Americas** in München.
- Die Berliner Gruppe der ISP ist im **Berliner entwicklungspolitischen Landesnetzwerk** BER aktiv vernetzt.
- **Auf EU-Ebene** kooperierte die ISP als Mitglied der **Plataforma Europa – Peru PEP** mit anderen europäischen Netzwerken und (Hilfs-)Organisationen. Sie wird dort vertreten von der Geschäftsstelle. Annette Brox nahm am 9. 11. Am Jahrestreffen der PEP in Brüssel teil. Die wichtigsten Themen des Treffens waren die Auswertung „Fünf Jahre Freihandelsabkommen der EU mit Peru und Kolumbien“ und der von der PEP mit initiierte Brief der EU-Kommissarin Malmström an die peruanische Regierung. Vanessa Cueto von DAR (Derecho, Ambiente y Recursos Naturales, Lima) informierte zum Thema „Wirtschaft und Menschenrechte“. Verschiedene Solidaritätsbriefe wurden gemeinsam mit den anderen Mitgliedern von der PEP verschickt.

III. FREIWILLIGES ENGAGEMENT IN UND FÜR PERU FÖRDERN

1. Mitarbeit im „weltwärts“-Programm

Mitglieder und der Geschäftsführer*in der ISP waren an der Vorbereitung der weltwärts-Freiwilligen des Welthaus Bielefeld und der Erzdiözese Freiburg, beteiligt.

Jimi Merk informierte mit Referaten, Gruppenarbeit und einem Film beim Vorbereitungsseminar für deutsche Freiwillige, die in Peru arbeiten werden, und diskutierte mit den Freiwilligen über die Themen

„Wirtschaftliche Situation Perus, Verschuldung, Exportpolitik, Freihandelsabkommen Peru – EU und Entwicklungshilfe“. Es ging um Entstehung und Konsequenzen der Überschuldung, die Beziehungen zwischen Deutschland und Peru und die Rolle der Entwicklungshilfe.

Annette Brox stellte bei den Freiwilligendiensten der Erzdiözese Freiburg den peruanischen Freiwilligen, die in Freiburg und Umgebung arbeiten, sowie den deutschen Freiwilligen beim Rückkehrer-Seminar die Arbeit der ISP und Möglichkeiten zum Engagement vor.

Durch Kooperationsveranstaltungen im Bereich pädagogische Bildungsarbeit unterstützt die ISP mit ihren Peru-Fachreferent*innen die Vorbereitungs- und die bundesweiten Rückkehrer-Seminare des weltwärts-Programms Freiwilligendienst im Welthaus Bielefeld.

Vorstandsmitglied Norma Driever ist für die Auswahl, Vorbereitung und Begleitung der Peru-Freiwilligen des Welthauses Bielefeld mit verantwortlich. Sie organisiert die Vorbereitungs-, Auswertungs- und Rückkehrer-Seminare, besucht die Freiwilligen in ihren Projekten und spricht dort mit den Projektverantwortlichen.

2. Engagement in Deutschland fördern

Durch die Unterstützung bei Rückkehrer-Seminaren, die Kooperation mit dem Verein Color Esperanza in Freiburg (Zusammenschluss ehemaliger Freiwilliger in Peru) und die Einbindung ehemaliger Peru-Freiwilliger, zum Beispiel im Rahmen des Peru-Seminars, förderte die ISP das Engagement junger Menschen in der Solidaritätsarbeit mit Peru.

Mit Informationsständen bei Festen und Veranstaltungen (z.B. Sommerfest Inti Raymi mit der Gruppe El Chasqui am 23.6. in München und beim Tollwood-Festival am 24./25.6. in München) macht die ISP auf ihre Arbeit aufmerksam und versucht, zu eigenem Engagement zu motivieren.

IV. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wichtigstes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist der elektronische **Newsletter InfoPeru**. 2018 erschienen sieben Ausgaben. Er wird in deutscher Sprache erstellt und per Mail an rund 1.200 Empfänger*innen verschickt. Jeder Newsletter wird von jeweils ca. 40% der Abonnent*innen geöffnet oder gelesen, was für einen Newsletter ein guter Durchschnitt ist. Das Redaktionsteam bestand aus Hildegard Willer und Heinz Schulze, seit Herbst 2018 sind auch Leon Meyer zu Ermgassen und Annette Brox in der Redaktion. Das Lektorat übernehmen Hartmut Heidenreich und Michael Schrick. Viele Artikel des Newsletter werden vom Redaktionsteam geschrieben. Es ist uns im vergangenen Jahr aber gelungen, auch etliche neue Autor*innen zu gewinnen.

Es kommen regelmäßig auch peruanische Freiwillige oder Migrant*innen in Deutschland zu Wort, die ein Engagement in die deutsche Gesellschaft hinein haben, also nicht mehr nur den Blickwinkel Peru – Deutschland, sondern auch umgekehrt haben. Hier soll auch eine neue Zielgruppe erschlossen und der Süd-Nord-Dialog gefördert werden.

Das InfoPeru hat sich als regelmäßiges deutschsprachiges Informationsmedium etabliert und genießt als solches breites Interesse und Anerkennung. Insgesamt ist die Resonanz sehr positiv. Über Twitter, Facebook und die Kommentarfunktion auf der Webseite können die Leser*innen Rückmeldung geben. Seit Juli wird der Twitter Account regelmäßiger betrieben. Die Möglichkeit wird zunehmend genutzt, ist aber noch ausbaufähig.

Die ISP-Webseite liefert regelmäßig aktuelle Informationen über wichtige Ereignisse und Entwicklungen Peru. 2016 wurde die Homepage um einige Informationen über den Verein ergänzt, so dass die Informationsstelle jetzt die Transparenzkriterien von transparency international erfüllt.

In ihrer Öffentlichkeitsarbeit hat die ISP 2018 die Richtlinien der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung umgesetzt.

Hildegard Willer koordinierte von Peru aus die Kommunikationsarbeit.

Wirkungen

Von Mai bis Dezember 2018 (vorher hat das Tool aus uns nicht verständlichen Gründen nicht gezählt) gab es 19.500 Zugriffe auf unsere Webseite, inklusive der Zugriffe via Newsletter. Das sind durchschnittlich 87 Zugriffe pro Tag.

Die am meisten gelesenen inhaltlichen Beiträge waren „Fragwürdiger Spargel aus Peru“ (625 Zugriffe), „Tropenholzhandel: Machenschaften der Familie Bozovich (596), „Peruaner in Peru: Pablo Paz“ (533). Berichte von InfoPeru wurden auch in anderen Medien und sozialen Netzwerken übernommen.

Einige Leser*innen und Projekt-Unterstützer*innen haben Informationen aus InfoPeru verwendet, um ihre Freund*innen oder Projektpartner*innen in Peru zu bestimmten Themen zu informieren.

Freiburg im März 2019

Heinz Schulze
Vorsitzender

Elke Falley-Rothkopf
Vorsitzende

Annette Brox
Geschäftsführerin